

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 8

Artikel: Im Lichtkreis des 15. August
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Lichtkreis des 15. August

Ich glaube, Herr, daß Deinem Wort gemäß Dein Heiliger Geist in der Kirche bleibt und wirkt bis ans Ende der Zeit. Ich glaube, daß nicht letztlich ein Papst, sondern der Heilige Geist bei einer so seltenen und verbindlichen Begebenheit, wie eine dogmatische Erklärung sie ist, das Wort spricht. Ich glaube, daß der Heilige Geist in der feierlichen Dogmatisierung der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel eine wesentliche Antwort auf unsere Zeit gegeben hat, und denke darüber nach, was diese Worte bedeuten sollen.

GOTT WILL, DASS WIR MIT MARIA VERTRAUT SEIEN. Dogmen sind nicht nur sichere, sondern auch verpflichtende Glaubenswahrheiten. Du willst, daß wir uns mit Maria befassen: wir sollen ihre Vorbilder im Alten Bund, ihr Lebensbild aus den Evangelien, ihre übernatürliche Stellung im größeren Christus, der Kirche, auf Grund der Dogmen kennen und durch sie uns betend an Christus und durch Christus an den Vater wenden. Aus solch hellerem Vertrautsein mit Maria verschwinden Bedenken, als würde sie Christus beeinträchtigen, und erwacht ein ausgesprochen zeitgemäßes christliches Lebensverständnis.

VERKLÄRUNG FÜR LEIB UND WELT! Aus vergangenen Jahrhunderten geistert uns Christen ein Mißtrauen gegen Leib und sichtbare Welt nach und sehen wir Himmel und Jenseits in blasser Geistigkeit vor uns: dem einen Anlaß, Leib und Welt noch mehr zu verdächtigen und zu vernichten; dem andern Ärgernis oder Vorwand, um anderswo Wahrheit und Gemeinschaft zu suchen. Maria und das Dogma bekunden, daß Leib und Welt nach dem Willen Gottes zur Neuwerdung berufen sind, und daß Leib und Welt, die durch den geistigen Luzifer so tief entwürdigt werden, durch die heilende Güte Christi neu und ewig erstrahlen sollen als eine der Monstranzen des dreieinigen Gottes.

Landrover für Sebastian Chale in den Weiten Zentral-Ostafrikas

Chale organisiert dort die katholische Lehrerschaft. Jedermann weiß, welche Weltstunde hier geschlagen hat. Am 1. September ist die zweite Hälfte unseres einmaligen Opfers eines Tagesgehalts fällig. Einzahlungsschein wird beiliegen. Jetzt bereit halten: Postcheck Missionsaktion des KLVS, Hitzkirch, VII 17511.

NÜCHTERN DEM DIESSEITIGEN LEBEN UND DER DIESSEITIGEN WELT GEGENÜBER! Aller hygienische und technische Fortschritt täusche uns nicht darüber, daß das diesseitige Leben zunächst zum Tode und diese Welt zunächst zum Untergang führt. Wir überfordern weder das Leben noch die Weltentwicklung durch überspannte Erwartungen. Wir haben Verständnis und sogar Humor, wenn sich im Leibe und in der Welt immer wieder die Mahnmale des Unzulänglichen und sogar des Zerfalles zeigen. Wir sind aber ebenso wenig Pessimisten oder gar Nihilisten, die aus dieser bitteren Erfahrung den Vorwand nehmen, alles zu verachten und als großangelegten Unsinn zu erklären. Wir haben Geduld mit allen leiblichen Gebrechen, weil wir wissen, woher sie kommen, wie lange sie zu tragen sind und daß sie einmal restlos geheilt werden. Wir hegen die gläubige Andacht, Leib und Welt immer wieder als Symbol der kommenden Herrlichkeiten zu verstehen und zu gestalten.

Herr, wir danken Dir, daß Du in der leibhaftigen Aufnahme Mariens in Deine neue Welt ein so verklärendes Licht über unsere gegenwärtige verwundete Welt und soviel neue Würde über unser fragwürdiges leibliches Leben ausgießest!

-va-



Dreimal dreimal Glück

Dr. Walbert Bühlmann
O Cap.

Zur laufenden
Missionsaktion des KLVS

1. *Sebastian Chale* hatte Glück, daß er auf der Mission der Schweizer Benediktiner von Freiburg-Uz nach in Peramiho die Schulen besuchen und Karriere machen konnte, bis er Professor am dortigen Lehrerseminar wurde, dann einen Studienaufenthalt in England verbringen konnte und schließlich Sekretär der Katholischen Lehrervereinigung des Tanganyika wurde.

Er hatte weiterhin Glück, daß der KLVS sich letztes Jahr entschloß, eine Aktion zu starten, um ihm ein Fahrzeug zu kaufen für seine weiten Reisen im Tanganyika, das so groß ist wie England und Frankreich zusammen und nur ein sehr dünnes Eisenbahnnetz besitzt.

Er hatte noch einmal Glück, als das Komitee des

Eucharistischen Kongresses von München Erzbischof Edgar Maranta von Dar-es-Salaam einlud, mit zwei prominenten Afrikanern auf Kosten des Kongresses nach München zu kommen und die Wahl auf Sebastian Chale und Daudi Peter Makwaia fiel. Diese Wahl gibt uns Gewähr, daß unsere Aktion nicht für 'irgendwen' läuft, sondern für einen Mann, der des Vertrauens würdig ist.

2. *Tanganyika* hat Glück, in Julius Nyerere einen der fähigsten Führer des heutigen Afrika zu haben. Er war vorher Professor an der katholischen Mittelschule Pugu bei Dar-es-Salaam. Dann ging er in die Politik über und verstand es, die nationale Bewegung nicht nur zu wecken, sondern auch in der Hand zu behalten und in Ruhe und Überlegenheit die Entwicklung so zu gestalten, daß Tanganyika heute als das Musterland in Afrika gelten kann. Tanganyika hat weiterhin Glück, daß es schon 5 afrikanische Bischöfe zählt und in seiner Eminenz Laurean Rugambwa den ersten schwarzen Kardinal stellen durfte.

Tanganyika hat noch einmal Glück, daß es als das 'schweizerische' Missionsland gelten kann. Die Kapuziner, die Benediktiner, die Weißen Väter, die Schwestern von Baldegg und die Missionsbenediktinerinnen und dazu noch die Missionslaienhelfer und -helferinnen machen nahezu 300 Personen